

Y. Hirschfeld, Ramat Hanadiv Excavations. Final Report of the 1984 1998 Seasons (Jerusalem 2000, The Israel Exploration Society, 768 S., zahlreiche Abbildungen, 16 Farbtafeln, Ln. \$ 96 + \$ 16 Porto). [Der Band ist die Endpublikation zu Grabungen an drei benachbarten Orten im Bereich des südwestlichen Karmelgebirges. In *Horvat 'Aqav* (Koord. 1442.2165) stammen die ältesten Funde ohne nachgewiesene Architektur aus dem 8. 4. Jh. v. Chr., wobei besonders Fragmente von Reiterfigurinen, Terrakottafigurinen und einer zyprischen Statue aus persischer Zeit hervorzuheben sind. Die ersten Architekturreste stammen aus der frührömischen Zeit, als hier ein ummaueres Landgut mit landwirtschaftlichen Installationen errichtet wurde. In byzantinischer Zeit wurde über dieser Anlage eine flächenmäßig wesentlich kleinere Villa erbaut, die bis ins 7. Jh. bestand. In mamluckischer Zeit wurde nochmals ein Gebäude an dieser Stelle errichtet. Ausführlich beschrieben werden neben der Stratigraphie und der Architektur die Münz-, Keramik- und Glasfunde sowie zwei Spielsteine. In *Horvat 'Eleq* (Koord. 1457.2174) fand man erste zahlenmäßig allerdings geringe Befunde aus der Mittelbronzezeit II, der Eisenzeit I II (zwei Skarabäen) und der persisch hellenistischen Zeit. Aus der Zeit Herodes d. Gr. stammt eine mit einer Mauer umgebene Anlage mit Turm und Wohnquartieren sowie einem Badehaus und landwirtschaftlichen Installationen in der näheren Umgebung. Spätere Besiedlungen sind in der spätrömisch byzantinischen Zeit sowie im 19. Jh. nachgewiesen. Auch hier werden griechisch-römische Inschriften, Münzen, Keramik-, Glas-, Metall- und Steinfunde vorbildlich vorgestellt. Besonders bemerkenswert ist die ausführliche Beschreibung der Funde aus ottomanischer Zeit, die bislang nur an wenigen Ortslagen erfasst und publiziert ist. Außerdem wird noch ein Gräberfeld aus der Frühbronzezeit II (III?) vorgestellt (Koord. 1445.2160). Beigegeben sind dem aufwendig hergestellten Band einige begleitende Untersuchungen über einen Taubenschlag aus *Horvat 'Eleq* und seine Parallelen, die Steinbruchmethoden der Gegend, die Lebensmöglichkeiten in der Region sowie Überlegungen zur Identifikation der Ortslagen mit antiken Ortsnamen, zur Siedlungsgeschichte im 19./20. Jh. in dieser Gegend, zum Problem der Malaria und zur Einordnung der Grabungsbefunde in einen größeren historischen Kontext. Locuslisten, ein ausführliches Ortsnamenverzeichnis und ein Stichwortregister schließen den informativen Band ab.]

W. Z.